

Pädagogisches Konzept

Christliche Werteorientierung

Trägerin der KITA RÄGEBÖGE ist die Kommunität Diakonissenhaus Riehen. Fundament der Kommunität ist der christliche Glaube, der sich unter anderem, in diakonischem Handeln ausdrückt. In diesen Kontext ist die KITA RÄGEBÖGE eingebettet. Christliche Werte sind auch Grundlage für die pädagogische Arbeit. Das bedeutet, dass eine Kultur des Vertrauens und der Geborgenheit gestaltet wird. Kindern und ihren Familien, Kolleginnen und Vorgesetzten und allen Menschen, mit denen wir in Kontakt kommen, möchten wir Wertschätzung und Respekt entgegenbringen. Wir ermutigen und unterstützen einander und pflegen eine offene Kommunikation, die darauf hinarbeitet, Konflikte konstruktiv zu lösen. Dazu gehört auch das Bewusstsein, dass Fehler geschehen und die Bereitschaft zu vergeben.

Die Kita nimmt Kinder aus allen Kulturen und Religionen auf, respektiert ihre Herkunft und ihre Sicht auf die Welt. Gleichzeitig ermöglichen wir anderen Kulturen und Religionen unsere Lebensweise kennenzulernen, indem wir beispielsweise christliche und andere Feste wie Ostern, Weihnachten, Geburtstage feiern. Wir freuen uns auch, wenn Familien uns ihre Kultur kennenlernen lassen. Die KITA RÄGEBÖGE steht allen Kindern offen.

Menschenbild

Unser Menschenbild ist offen und folgt keiner Ideologie. Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch kostbar ist, mit einer unverlierbaren Würde, die es zu achten gilt. In der pädagogischen Arbeit berücksichtigen wir in Bezug auf ein Menschenbild:

- Der Mensch ist ein Individuum und jeder Mensch ist anders
- Der Mensch wird am Du zum Ich (Martin Buber)
- Der Mensch ist Leib, Seele und Geist

So sehen wir die Kinder und ihre Familien

Jedes **Kind** ist eine eigenständige, einzigartige Persönlichkeit, mit individuellen Fähigkeiten und einer eigenen Lebensgeschichte. Die Lust und die Neugier, die Welt zu erkunden, sie auf seine eigene Art und Weise zu entdecken und der Wunsch, sich zu entwickeln ist in jedem Kind seit Geburt vorhanden.

Ebenso einzigartig ist jede **Familie** mit ihren Werten und Normen. Wir respektieren dies und gehen davon aus, dass die Familie nicht ersetzbar ist. Die **Kita** ist in Ergänzung zur Familie ein Ort, wo das Kind verlässliche Beziehungen erfahren kann, sich wohl fühlt und in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird. Dabei beziehen wir unterschiedliche Sozialisierung und Herkunft in die pädagogische Arbeit mit ein.

Das tun wir im Alltag

Wir pflegen Beziehungen!

Wir legen Wert auf eine **sorgfältige** Gestaltung der Beziehungen. Die Beziehungsgestaltung bleibt Basis für alles pädagogische Handeln. Akzeptiert werden, Anerkennung und Sicherheit erfahren sind menschliche Grundbedürfnisse. In unserer Beziehungsgestaltung beantworten wir diese Bedürfnisse nach Carl Rogers mit:

- unbedingter Wertschätzung (Akzeptanz)
- Einfühlerndem Verstehen (Empathie)
- Echtheit (Kongruenz)

im Wissen, dass es uns nicht immer gelingen wird. Deshalb **reflektieren** wir unsere Haltungen und Wertvorstellungen in Fachberatung, im Team und in der Auseinandersetzung mit uns selbst. Fühlen sich Menschen ernst genommen und können sie ihrem Gegenüber **vertrauen**, entsteht ein Klima, in dem Wachstum und Entfaltung möglich wird. Dies gilt in unserem Verständnis in einem besonderen Mass auch für Kinder. Tragfähige und vertrauensvolle Beziehungen sind ebenso Grundlage für die **Sprachförderung**. Dabei ist Sprachförderung ganzheitlich zu verstehen, denn die Förderung der Sprachentwicklung ist nicht isoliert von anderen Entwicklungsschritten zu betrachten. Sprache ist deshalb immer in Kombination mit anderen Förder- und Bildungsbereichen zu unterstützen und findet alltagsintegriert statt. Als Betreuungspersonen verstehen wir uns als (Sprach-) Vorbild, womit jede Situation, jede Sequenz, jede Spielmöglichkeit sprach- und sprechförderlich gestaltet werden kann. Es ist uns ein Herzensanliegen, uns jedem Kind zuzuwenden und seinen Erlebnissen, seinen Gefühlen und Interessen Aufmerksamkeit und Zeit zu schenken.

Jedes Kind ist **individuell** und verlangt nach einer auf das Kind und seine Situation zugeschnittenen Beziehungsgestaltung. Die kindliche Eigentätigkeit, Engagiertheit und Selbständigkeit stehen dabei im Mittelpunkt. Wir **ermutigen** die Kinder, sich einerseits in ihrer Einzigartigkeit zu entwickeln, andererseits auch als Teil einer Gemeinschaft, in der sie sich wohl und **geborgen** fühlen. Dabei soll das Kind sich **selbst** als **wirksam** erleben. Selbstwirksamkeit meint die Erfahrung und Überzeugung des Kindes, lernfähig zu sein und Aufgaben meistern zu können. Es ist die Erfahrung des Kindes, dass sein Denken, Handeln und Fühlen eine Wirkung haben. Selbst wirksam erlebt sich das Kind auch, wenn es den Alltag mitgestalten kann und Mitspracherecht in Entscheidungen des Alltags hat. Deshalb ermöglichen wir es Kindern, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, als Individuum und in der Gruppe, in dem wir die Grundsätze der Partizipation anwenden.

Wir arbeiten mit der Gruppe!

Die Begegnung mit anderen Kindern weckt den Wunsch, sich zu entwickeln. Deshalb werden Kinder sorgfältig in die Gruppe **integriert**. Anfänge, grosse und kleine Übergänge und Abschlüsse werden mit Ritualen gestaltet und **individuell begleitet**.

Seinem Alter entsprechend wird das Kind in die die Säuglings- und Kleinkindgruppe (3 Mte. bis ca. 3 Jahre) oder in eine altersgemischte Gruppe (ca. 2 bis 5 Jahre oder ca. 4 bis 8 Jahre) **aufgenommen**. Auf der Säuglings- und Kleinkindgruppe erhalten die Kinder eine, auf ihre Bedürfnisse und auf ihren Schlaf- und Essrhythmus **abgestimmte Betreuung**.

Die Zeit nach dem Mittagessen gilt als **Ruhezeit**. Den Kindern, die schlafen möchten, steht ein Schlafzimmer für die Mittagsruhe zur Verfügung. Kinder, die keinen Mittagsschlaf benötigen, können sich auf einer Matratze im Gruppenraum ruhig beschäftigen. Auf der Säuglingsgruppe wird der **Schlafrhythmus** den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Jede Gruppe verfügt zudem über kleine Rückzugsmöglichkeiten, die Kinder in Anspruch nehmen können, wenn sie das Bedürfnis dazu haben. Zum **Essrhythmus** gehören Frühstück, „Znüni“, Mittagessen und „Zvieri“. Als vormalige Fourchette verte – Ama terra **zertifizierte** Kita bieten wir kindgerechte und gesunde Mahlzeiten an. Die Küche des Diakonissenhauses kocht saisonal und regional. Der Menüplan wird wöchentlich in Zusammenarbeit mit der Kita erstellt.

Ab ca. drei Jahren und vor Kindergarteneintritt **wechselt** das Kind in der Regel die Gruppe. Der Übergang von der Familie in die Kita ist von besonderer Bedeutung. Wir arbeiten dabei nach dem **Berliner Modell**, das eine sanfte, dem Kind und der Familie angepasste **Eingewöhnung** empfiehlt. Das Kind wird in den ersten Tagen von einem Elternteil oder einer anderen Bezugsperson begleitet und lernt so das neue Umfeld kennen. Die Anwesenheit der vertrauten Person vermittelt Sicherheit und Geborgenheit. Fühlt sich das Kind so wohl, dass es anfängt mit anderen Kindern, Betreuungspersonen und mit seiner Umgebung Kontakt aufzunehmen, verlässt der Elternteil die Kita für eine vereinbarte Zeitdauer. In der Folge wird die Zeit, in der das Kind allein in der Kita bleibt, ausgedehnt, bis das Kind ganz im Kita Alltag angekommen ist. Die Eingewöhnungszeit startet am Eintrittstermin und dauert in der Regel mindestens zwei Wochen.

Die Eingewöhnung bei einem **Gruppenwechsel** geschieht ebenso **schrittweise** und unterstützt das Kind darin, in der Gruppe seinen Platz, seinen sozialen Ort zu finden. Dazu gehört auch das Austragen von Konflikten. Wir ermutigen sie dabei, stärken sie in ihren bereits erworbenen Kompetenzen und unterstützen sie, wenn sie selbst nicht mehr weiterwissen. Wir leiten sie an, in schwierigen Situationen zu einer Lösung zu kommen und zeigen ihnen Grenzen auf.

Kinder im Jahr **vor Kindergarteneintritt** bilden zu bestimmten Zeiten zusammen die „**Sünneligruppe**“. Diese Gruppe arbeitet oft themenspezifisch und geht besonders auf die Bedürfnisse dieser Altersgruppe ein. Die Sünneligruppe gewährleistet einen sorgsam gestalteten Übergang von der Kita in den Kindergarten.

Den **Austritt** aus der Kita begleiten wir mit einem Abschiedskalender und einem Abschiedsfestli auf der Gruppe. Mit den Eltern findet ein Abschlussgespräch statt.

Wir gestalten eine anregende Umgebung!

Wir bieten den Kindern ein **anregendes Entwicklungsklima** in einer **von Vertrauen geprägten Atmosphäre**. Das Kind soll sich in einem geordneten und **gesunden Tagesrhythmus** wohlfühlen, **frei entfalten** und dabei **Lebensfreude entwickeln** können. Dafür bieten wir einen Rahmen, der vielfältige Anreize für alle Entwicklungsstufen bereithält.

Die **implizite**, in den Alltag eingebundene **Sprachförderung** bedeutet, den Kita Alltag so zu gestalten, dass die Kinder durch die verschiedenen Aktiv- und Ruhephasenmomente mit Sprache in Berührung kommen. Den Kita Alltag rhythmisieren wir sowohl mit verbindenden und geführten Sequenzen, als auch mit angeleiteten und freien Spielsequenzen. Als verbindende Sequenzen gelten z.B. Esssituationen und Kreissituationen, wiederkehrende Alltagshandlungen und Pflegesituationen, welche mit Ritualen begleitet werden können. In geführten Sequenzen wird den Kindern ein Thema, eine Handlung oder ein Spiel in

kindgerechter Form beigebracht Als Vorbilder achten wir auf unsere Wortwahl. Wir begleiten unsere und die Tätigkeiten der Kinder mit Sprache. Damit ermöglichen wir es den Kindern, ihr Sprachlexikon spielerisch und handelnd zu erweitern. Für den **Spracherwerb** ist es wichtig, die bildliche Darstellungsebene in die Alltagsgestaltung zu integrieren, z.B. durch zur Verfügung gestellte Bücher, gezielte Bilderbuchbetrachtungen, Bilder, Symbolkarten, Fotos u. ä. Ebenso wichtig für den **Spracherwerb** sind symbolische Darstellungsformen, wie das gemeinsame Musizieren, Lieder singen, Verse, Gedichte und Quatschwörter sprechen und das Abspielen von Hörbüchern. Unser Sprachförderkonzept besagt, dass wir Sprache in ihrer Ganzheitlichkeit fördern (Sprachförderkonzept Romina Boss, November 2022).

Die Gruppenräume sind dem Alter entsprechend mit **Aktionsecken** gestaltet, die zum Spielen und Basteln, zum Verkleiden und Bauen, für Rollenspiele, zum Ausruhen und „nichts tun“ einladen. Die Spiel-, Bastel- und Baumaterialien sind griffbereit und für die Kinder dem Alter entsprechend frei verfügbar.

Der Tagesablauf wird gestaltet durch die **gemeinsamen Mahlzeiten**, **Freispielsequenzen** drinnen und draussen und **geführte Sequenzen** wie Morgenkreis, Bastelaktivitäten, Geschichten erzählen, zusammen singen, zusammen Spiele spielen und vieles mehr.

Als „**Purzelbaum Kita**“ kennen wir die Bewegungsgrundformen wie kriechen, krabbeln, laufen, rennen, hüpfen, rutschen, drehen, schwingen, balancieren, klettern... Wir achten darauf, dass die Kinder in geführten Sequenzen und im Freispiel angeregt werden, sich in allen Bewegungsgrundformen zu bewegen. Bewegung ist zudem ein spielerisches Element im Alltag, das jede Möglichkeit nützt, sich zu bewegen. Treppenstufen im Haus können z.B. für verschiedene Bewegungsformen genutzt, der Weg zum Kindergarten oder Spielplatz kann mit einem Wettrennen gestaltet und anstatt zu gehen, kann gehüpft werden. Ein Bewegungsraum in der Kita bietet unter anderem die Möglichkeit, kleine Bewegungsparcours zu veranstalten und die Fahrtüchtigkeit auf Bobbycars und anderen Fahrzeugen zu testen.

Für das **Freispiel** steht ein alters- und den Interessen der Kinder entsprechendes Spielangebot im Haus und im Garten zur Verfügung, woraus die Kinder selbst wählen können. Im Freispiel machen die Kinder unverzichtbare und für ihre soziale und emotionale Entwicklung wichtige Erfahrungen. Nebst dem Freispiel im Garten, führen wir auch gezielt **Bewegungssequenzen** durch, welche die Kinder besonders in ihrer grob- und feinmotorischen Entwicklung unterstützen. Bastel- und Spielaktivitäten fördern die Wahrnehmung, die Fantasie und Kreativität.

Wir arbeiten mit den Eltern zusammen!

Eine **vertrauensvolle** und **transparente** Zusammenarbeit mit den Eltern ist für das Wohlbefinden des Kindes in der Kita entscheidend. Darum legen wir Wert auf den täglichen **Informationsaustausch** zwischen „Tür und Angel“. Die Informationen der Eltern beim Bringen des Kindes helfen uns, auf seine Bedürfnisse während der Betreuungszeit einzugehen. Unsere Informationen an die Eltern, beim Abholen des Kindes, möchten sie an der Erlebniswelt ihres Kindes im Kita Alltag teilhaben lassen. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist auch für die **Sprachentwicklung** von grosser Bedeutung. Liegt eine Mehrsprachigkeit vor, ist es wichtig, dass Eltern dazu ermutigt werden, in ihren jeweiligen Erstsprachen mit ihren Kindern zu sprechen. Der **Erstspracherwerb** bildet eine grundlegende Basis für das zukünftige Erlernen von weiteren Sprachen. In der Kita ist es wichtig, dass die Fachpersonen den Kindern die Umgebungssprache beibringen - in der KITA RÄGEBÖGE ist dies Schweizerdeutsch.

Grundlage für das jährliche **Standortgespräch** mit den Eltern, sind unsere Beobachtungen des Kindes im Gruppenalltag und die Wahrnehmungen der Mitarbeitenden auf der Gruppe. Dabei richten wir unsere Aufmerksamkeit auf das, was das Kind kann, was ihm gelingt, was ihm Freude bereitet und worauf es stolz ist. Gleichzeitig wenden wir uns auch dem zu, was Anlass zur Sorge geben könnte, und vermitteln auf Wunsch der Eltern Kontakte zu anderen Fachstellen.

Wir unterstützen die Kinder bei der Entdeckung ihrer Umgebung

Auf kindgerechte Art und Weise möchten wir in den Kindern die Achtung vor allem Erschaffenen wecken. Auf **Spaziergängen** und **Ausflügen** in die uns umgebende **Natur** erhalten sie die Gelegenheit, mit allen Sinnen zu **entdecken**, zu **staunen**, zu **forschen**, zu **geniessen**. Des Weiteren ermöglichen wir ihnen den Zugang zu den Themen „Mensch und Tier“, „Natur und Umwelt“, „Technik und Wissenschaft“.

Entwicklung und Sicherstellung der Betreuungsqualität

Die Überprüfung der **Betreuungsqualität** erfolgt alle zwei Jahre in Form einer Selbstevaluation. Wir verwenden dafür die «**Selbstevaluation der pädagogischen Praxis**» der Fachstelle Tagesbetreuung. Folgende Rubriken werden evaluiert: Grundsätze des pädagogischen Handelns / Alter, Gruppenzusammensetzung und Gruppengrösse / Gestaltung des Tagesablaufs / Ernährung und Esskultur / Übergänge: Gruppenwechsel, Austritt / Bewegung drinnen und draussen / Sprachförderung / Integration / Zusammenarbeit mit Eltern / Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes. Je nach Bedarf können weitere Rubriken für die Selbstevaluation hinzugefügt werden.

Die Gruppenleitenden machen die Selbstevaluation mit den Gruppenteams. In der Gruppenleitungssitzung mit der Kitaleitung werden Massnahmen und Ziele definiert und terminiert. Die Umsetzung wird in der Gruppenleitungssitzung reflektiert.